

ebenso gelungene Ausführung zeichnen diese Festschrift aus. Einziger Kritikpunkt: Der Untertitel auf dem Umschlag (»750 Jahre Kloster Baidt«) führt den ahnungslosen Leser zunächst in die Irre – auch hier hat das Diktat des Griffigen seine Spuren hinterlassen.

*H. Kohl*

Simon Berlinger: Synagoge und Herrschaft. Vierhundert Jahre jüdische Landgemeinde Berlichingen. Sigmaringendorf: Regio Verlag Glock und Lutz, 1991. 137 S., Abb.

Ein Buch von einem Juden über die Geschichte einer jüdischen Landgemeinde in Deutschland: »Synagoge und Herrschaft« von Simon Berlinger. Der Autor, geboren 1914, lebt seit 1939 in Israel; er will in seinem Buch der 400jährigen jüdischen Vergangenheit in seinem Geburtsort Berlichingen ohne »ideologische Einwände, persönliche Bitterkeit und emotionale Regungen« nachgehen. Ausgangspunkt ist die Geschichte seiner Familie, die seit vielen Generationen in diesem Dorf ansässig war. Über sie stieß er auf die ganz speziellen Verhältnisse, die entstehen, wenn eine Gemeinde zwei Herrschaften hat – in diesem Fall das Kloster Schöntal und die Junker von Berlichingen. Für die Juden brachte diese Situation überwiegend Vorteile mit sich, weil sich die weltlichen Herren zu ihren Gunsten gegen das katholische Kloster stellten.

Der für mich fesselnde Teil des Buches jedoch beginnt mit dem 19. Jahrhundert. Die unterschiedlichen ökonomischen und religiösen Auswirkungen der jüdischen »Emanzipation« auf Stadt- und Landgemeinden und die Auseinandersetzungen, die sie zwischen den Flügeln der jüdischen Glaubensgenossen hervorruft, hat Simon Berlinger sozusagen von innen heraus lebhaft geschildert. Der parallel verlaufende Wandel der weitgehend selbständigen Synagogen zu »Kirchen« und ihre Unterordnung unter die württembergische Oberkirchenbehörde erfährt in der Familie Berlinger 1835 einen Höhepunkt. Hirsch Berlinger, bisher geschätzter – weil sehr orthodoxer – Rabbi, wird von seiten des Staats seines Amtes enthoben: Er war nicht zur neuerdings vorgeschriebenen Prüfung erschienen.

In einem persönlichen Nachwort stellt der Autor eine Reihe von Meinungen zur Diskussion, die sich auf das Verhältnis zwischen dem jüdischen und dem deutschen Volk beziehen. Von jüdischer Seite aus, so betont er, war Deutschland zumindest seit dem vergangenen Jahrhundert die geliebte Heimat – eine Liebe, die »im Blut erstickt wurde«. Die Geschichte der Berlinger aus Berlichingen geht seitdem in Israel weiter; Simon Berlinger setzt trotzdem seine Hoffnung auf die Freundschaft zwischen Juden und Christen.

*U. Marski*

Naftali Bar-Giora Bamberger: Der jüdische Friedhof in Höchberg. Memor-Buch. Mit einem Beitrag von Hans-Peter Baum. (Schriften des Stadtarchivs Würzburg, Heft 8). Würzburg: Schöningh, 1991. 456 S., zahlr. Abb.

Fast nur noch Friedhöfe erinnern heute an eine vielhundertjährige Präsenz der Juden in Deutschland, an einst blühende Gemeinden mit vielfach altherwürdigen Traditionen. Die Tatsache, daß viele der alten (Sandstein-)Grabsteine schon nicht mehr lesbar sind und in wenigen Jahren das Werk umweltbedingter Zerstörung vollendet sein wird, illustriert die Dringlichkeit der Dokumentation. Auf den Friedhöfen unserer Region kann jeder feststellen, daß es vielfach bereits zu spät ist. Hier wie andernorts fehlt es nicht am guten Willen, sondern einfach am Geld. (Auch die anzuzeigende Veröffentlichung wurde erst durch eine großzügige Spende möglich.)

Naftali Bar-Giora Bamberger, als Rabbiner-Sohn ein hervorragender Kenner der Materie, präsentiert hier wiederum – nach dem 1990 erschienenen Memor-Buch für die jüdischen Friedhöfe in Göppingen und Jebenhausen – ein eigentlich alle Erwartungen erfüllendes Werk.

In einer gelehrten und doch gut lesbaren Einleitung beschreibt er zunächst das – für Christen zumeist im Verborgenen bleibende – religiöse und intellektuelle Leben der Juden Unterfrankens. Es muß dem Autor zur besonderen Genugtuung gereichen, hier seinen Vorfahren und anderen hervorragenden Gelehrten ein verdientes Denkmal setzen zu können. Sie alle

wirkten, so wird zu Recht betont, nicht nur als Erbauer von Brücken »zwischen zwei Gedankenwelten«, sie waren auch allesamt »Meister der deutschen Sprache«.

Nach einer Erläuterung der Editions- bzw. Transkriptionsprinzipien und einer Einführung in das Lesen hebräischer Grabinschriften untersucht Bamberger den 1822 eingeweihten Friedhof mit seinen etwa 400 Grabstätten. Das vor den Toren Würzburgs gelegene Höchberg war ein bevorzugter Begräbnisplatz auch der Würzburger Juden. Den Hauptteil des Buches nimmt natürlich die Grabdokumentation ein, an der auch Barbara Schwedler aus Weißbach beteiligt war. (Sie arbeitet z. Zt. an einer fotografischen Dokumentation der hohenlohischen Judenfriedhöfe.) Jeder Grabstein erscheint in einer Schwarz-Weiß-Aufnahme mit anschließender Wiedergabe des deutschen und hebräischen Textes soweit noch lesbar – letzterer wird natürlich übersetzt. Biografische Notizen und eine Erklärung der Symbole kommen hinzu. Verschiedene Register (Personen, Orte, Lageplan, Chronologie) bieten dem Forscher die unentbehrliche Hilfe zur Erschließung, ein Anhang präsentiert Dokumente, Genealogien u. dergl. H. P. Baum hat schließlich eine kurze Geschichte der jüdischen Gemeinde Höchberg beigezeichnet. Als Sitz einer jüdischen (Lehrer-)»Präparandenschule« von 1841 bis 1931 nahm der Ort eine gewisse Sonderstellung ein.

Der Verfasser bezeichnet das Memor-Buch als »Beitrag zur Verständigung und zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit«. Es ist darüber hinaus eine willkommene und sehr gelungene Forschungsgrundlage, ein Beitrag zur Geschichte deutsch-jüdischer Kultur und schließlich auch eine permanente Mahnung und Verpflichtung.

*H. P. Müller*

650 Jahre Stadt Niederstetten. Red.: Walter Krüger / hrsg. von der Stadt Niederstetten. – Tauberbischofsheim: Fränkische Nachrichten, 1991. – 803 S.; zahlr. Ill. (Veröffentlichungen zur Ortsgeschichte und Heimatkunde in Württembergisch Franken; Bd. 4)

Wieder hat eine Gemeinde in unserer Region ein imposantes Heimatbuch vorgelegt. Wieder findet man in der langen Autorenlisite die bekannten Namen, deren fachliche Kompetenz schon mehrfach solchen Gemeinschaftsunternehmungen, die vielen örtlichen Interessen gerecht werden müssen, von Nutzen gewesen ist: Carlheinz Gräter, Theo Simon, Franz Moegle-Hofacker, Helmut Neumaier, Raimund J. Weber, Herta und Wilfried Beutter, Elisabeth Schraut, Kurt Meider, um nur einige zu nennen. Selbstverständlich werden Natur, Landschaft, Geschichte, Brauchtum und Kunst, Kirche, Handwerk und Gewerbe in der gebotenen Ausführlichkeit abgehandelt. Doch was ist das Besondere, das, was Niederstetten von anderen Orten unterscheidet, was man nicht so oder ähnlich in jedem Heimatbuch findet und was diesem Heimatbuch sein Profil gibt? Sicher wird jeder Leser die Akzente anders setzen. Ich zähle zum Besonderen dieses Heimatbuchs die Beiträge von Carlheinz Gräter über die charakteristische Heckenlandschaft des Vorbachtals, auch seinen Beitrag »Mörike, Hartlaub und die Ereignisse des Jahres 1848 in Niederstetten«; weiter die Beiträge, die sich mit Niederstetten in der Zeit des Nationalsozialismus, mit dem mutigen Pfarrer Hermann Unfried und dem Schicksal der jüdischen Gemeinde befassen (Klaus P. Mühleck, Eggert Hornig, Hartwig Behr, Elfriede Hahn, Albert Dod); nicht zu vergessen der Lyriker Gottlob Haag, dessen Geburts- und Wohnort Wildentierbach nach Niederstetten eingemeindet wurde: Sein Porträt zeichnet Hans-Dieter Schmidt, von ihm selbst liest man ein großartiges »Niederstettener Gedicht« und verschiedene Kindheits- und Jugenderinnerungen. Herausgeber und Bearbeiter, Gemeindeverwaltung und Bürgerschaft können auf ihr Heimatbuch stolz sein.

*E. Göpfert*

Karl Borchardt: Die geistlichen Institutionen in der Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber und dem zugehörigen Landgebiet von den Anfängen bis zur Reformation. Neustadt/Aisch: Degener & Co. 1988. 2Bde. (fortlaufend paginiert), XII und 1381 S., 11 Karten, 9 Stammtafeln. (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, Reihe IX, Darstellungen aus der fränkischen Geschichte, Bd. 37)

Bücher, wie sie Karl Borchardt hier vorlegt, wünscht man sich für jede historisch einigermä-